



---

## Kurzbericht

### Ein Triumph für Uribe: Die Wahlen zum Senat und zum Repräsentantenhaus vom 12. März 2006 in Kolumbien

von

**Heinrich Meyer**

Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kolumbien

**Das endgültige Ergebnis der Wahlen liegt nicht vor. Aus diesem Grunde können zum jetzigen Zeitpunkt nur erste Trends und nur vorläufige Ergebnisse mitgeteilt werden.**

Wahlberechtigt waren 26 593 271 Bürger Kolumbiens; an den Wahlen beteiligten sich nach Auszählung von 93,02 % der Wahlurnen 10 780 668 Bürger, wenn man die ungültigen und nicht markierten Stimmzettel einbezieht. Gültige Stimmen gaben bis zu diesem Zeitpunkt 9 390 408 Wähler ab.

Eingerichtet wurden insgesamt 76 031 Wahl-Urnen, die sich in ca. 11 000 Wahlzentren befanden.

In den letzten 4 Wochen vor dem Wahltermin setzten die erwarteten Aktivitäten der FARC ein, um den Wahlprozess zu sabotieren und die Politik der „seguidad democrática“ von Präsident Alvaro Uribe zu diskreditieren. Ca. 30 Menschen fielen diesen Anschlägen zum Opfer, „bewaffnete Streiks“ der FARC legten das wirtschaftliche Leben in 5 „departamentos“ lahm, aus insgesamt 15 von 31 „departamentos“ wurden Attacken auf Infrastruktureinrichtungen und Behinderungen des öffentlichen und privaten Transportwesens berichtet.

Im Vorfeld der Wahlen wurden Unregelmässigkeiten ( Attacken, Übergriffe der FARC, Anschläge auf Infrastruktur-Einrichtungen etc.) auf dem Gebiet der ca. 100 der 1 098 Städte und Gemeinden Kolumbiens gemeldet.

Trotz der 43 Attacken der FARC, die am Wahltag gemeldet wurden, wurde der Wahlprozess aber nicht ernsthaft gestört; in keiner der 1 098 Städte Kolumbiens mußten die Wahlen suspendiert werden.

Rund 280 000 Angehörige der Polizei und des Militärs waren aufgeboten, um die Sicherheit des Wahlprozesses und der Wähler zu gewährleisten.

Um die 102 Sitze des Senats bewarben sich 815 Kandidaten ( 2 861 im Jahre 2002 ) auf 20 Listen.

1 885 Personen ( 6 312 im Jahre 2002 ), die 400 Parteien bzw. Bewegungen angehören, bewarben sich um die 166 Sitze des Repräsentantenhauses.

Ein Vergleich mit dem Wahlergebnis 2002 ist nur bedingt möglich, da 40 % der Senatoren und 45% der Mitglieder des Repräsentantenhauses nicht mehr den Parteien angehören, für die sie damals gewählt wurden, und ausserdem einige relevante Parteien erstmalig im Jahre 2006 antraten. Hinzu kommt, dass im Jahre 2002 die ungültigen Stimmen und die Stimmenthaltungen nicht als Wahlbeteiligung gewertet wurden.

Die Stimmen für den Senat werden landesweit ausgezählt, während die Sitze des Repräsentantenhauses gemäss dem Wahlergebnis auf departamentaler Ebene vergeben werden.

Aufgrund des vorläufigen Wahlergebnisses ergibt sich folgende Sitzverteilung im **Senat** Kolumbiens:

	<b>2006</b>	<b>2002</b>
<u>Partido de la U</u>	20	-
<u>Konservative Partei</u>	18	13*
<u>Liberale Partei</u>	17	29
<u>Cambio Radical</u>	15	20
<u>Polo Democrático Alternativo</u>	11	10
<u>Convergencia Democrática</u>	7	1
<u>ALAS Equipo Colombia</u>	5	5
<u>Colombia Democrática</u>	3	3
<u>MIRA</u>	2	1
<u>Colombia Viva</u>	2	-
<u>Dejen jugar al Moreno</u>	0	1
<u>Visionarios con Mockus</u>	0	-
<u>Por el país que soñamos</u>	0	1
<u>C4</u>	0	1
<u>Sonstige</u>	2	

- Der Konservativen Partei hatten sich weitere politische nahestehende Senatoren angeschlossen, so dass die Fraktion schließlich aus 24 Mitgliedern bestand

Für das **Repräsentantenhaus** könnten die Mandate in dieser Form verteilt werden:

	2006	2002
Liberale Partei	36	54
Partido de la U	29	-
Konservative Partei	29	21
Cambio Radical	20	7
ALAS Equipo Colombia	7	4
Polo Democrático Alternativo	6	6
Restliche Parteien: derzeit ohne Angaben		

### Schlußfolgerungen

1. Ohne Zweifel handelt es sich um einen großen persönlichen Erfolg des Staatspräsidenten Alvaro Uribe. Er ist derzeit die dominierende Persönlichkeit im politischen System Kolumbiens. Ohne ihn ist dieses Wahlergebnis nicht denkbar. Seine Popularität hat "seinen" Parteien den Sieg ermöglicht. Die politischen Parteien unterscheiden sich heute vor allem an der Frage, ob sie für oder gegen Uribe sind. Rund 60% im Senat unterstützen ihn, die Opposition vereinigt etwa 30% der Senatoren hinter sich. Von daher kann Uribe mit einer deutlichen Mehrheit rechnen, sollte er am 28. Mai 2006 im Amt des Staatspräsidenten bestätigt werden. Auch im Repräsentantenhaus wird mit einer Mehrheit von 88 gegenüber 44 Sitzen der Opposition gerechnet, 34 Abgeordnete gelten als "neutral".

2. Kolumbien hat außerdem ein politisches Erdbeben erlebt: Zum ersten Mal erhielten die traditionellen Parteien – Liberale und Konservative – jeweils weniger als 20% der Stimmen zum Senat. An ihre Stelle tritt der "Uribismus", der – gemeinsam mit den kleineren Parteien – auf 45% der Stimmen zum Senat kommt.

Gestärkt wurde das Projekt einer konsolidierten linken Partei im politischen System Kolumbiens, die ebenfalls an den Präsidentschaftswahlen am 28. Mai 2006 mit einem eigenen Kandidaten teilnehmen wird.

Überrascht hat das Ergebnis der Liberalen Partei, welche im Vorfeld sämtliche Umfragen an erster Stelle sahen. Sie ist zwar zum ersten Mal seit langem knapp von der Konservativen Partei überholt worden, befindet sich aber auf dem Wege der Erneuerung und Konsolidierung. Nicht vergessen werden darf auch, daß ein großer Teil ihrer Abgeordneten die Partei nach 2002 verlassen hat und zum "liberalismo uribista" übergewechselt ist.

3. Mit der Festlegung der Präsidentschaftskandidaten der Liberalen Partei und des „Polo Democrático Alternativo“ kann nun die Auseinandersetzung um das Amt des Staatspräsidenten beginnen, der am 28. Mai bzw. am 18. Juni 2006 gewählt werden wird, falls er im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit erreicht hat.

Es bewerben sich: Staatspräsident Alvaro Uribe, ( Partido de la U, Cambio Radical, Konservative Partei, ALAS Equipo Colombia, Colombia Democrática ), Horacio Serpa ( Liberale Partei ), Dr. Carlos Gaviria ( Polo Democrático Alternativo ) und Antanas Mockus ( Visionarios von Mockus ).

Ausserdem haben der zum Konservatismus gehörende, aber unabhängig agierende Alvaro Leyva Duran und der Ex-Justizminister Enrique Parejo ihre Kandidatur angekündigt.

Nicht auszuschließen ist, dass sich die in Opposition zu Uribe stehenden politischen Kräfte in der Endphase des Wahlkampfes auf einen Kandidaten einigen werden.

Auch wenn sich nach der am 5. März in „El Tiempo“ veröffentlichten Meinungsumfrage nur noch 53,9 der Befragten für Uribe aussprachen ( gegenüber 65,2% im Dezember 2005 ), ist eine Niederlage Uribes am 28. Mai 2006 zum jetzigen Zeitpunkt eher unwahrscheinlich. Ausserdem hat der Präsidentschaftswahlkampf noch nicht begonnen.

4. Die Konservative Partei hat zwar gegenüber 2002 leicht an Einfluß verloren – ein Trend, der übrigens seit 1998 existiert -, hat aber andererseits mit dem Ergebnis, zweitstärkste Kraft im Senat Kolumbiens zu sein, sich unter den gegebenen Umständen – neue Wahlregeln, „Konkurrenz“ durch uribistische Parteien – beachtlich behauptet. Allerdings dürfen die Alarmsignale nicht übersehen werden: In Zukunft stellt die Konservative Partei im Senat nur etwa 1/3 des Uribismus, in Bogotá ist die Partei förmlich „eingebrochen“ und erreicht nur 1 von 18 Sitzen der Hauptstadt für das Repräsentantenhaus, absolut dürften nicht sehr viel mehr Stimmen als 2002 gewonnen worden sein.

„ In Kolumbien gibt es mehr Konservatismus als Konservative Partei“, diese weise Beobachtung von Alvaro Gómez (+1995) ist weiterhin gültig und unterstreicht auch das Ergebnis der Kongreßwahlen vom 12. März 2006.

Allerdings gilt es, aus dieser Aussage und dem Wahlergebnis die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ziehen und eine moderne Volkspartei des Mitte-Rechts-Spektrums aufzubauen, die genau diesem noch immer existenten Wählerpotential gerecht wird.

Heinrich Meyer

Bogotá, 13. März 2006

### **Tabelle 1: Mit den meisten Stimmen gewählte Senatoren 2006**

### **Tabelle 2: Bedeutungsverlust der traditionellen Parteien in Kolumbien, gemessen an den Sitzen im Repräsentantenhaus 1974 - 2002**

<b>Año</b>	<b>Partido Liberal</b>	<b>Partido Conservador</b>	<b>Liberales y Conservadores</b>
1974	57,3%	33,16%	90,45%
1978	55,8%	41,71%	97,49%
1986	57,65%	41,83%	99,49%
1990	59,8%	32,66%	92,46%
1991	56,25%	26,25%	82,5%
1994	56,52%	34,16%	90,68%
1998	55,28%	29,19%	84,47%
2002	47,2%	19,88%	67,1%

Fuente: Cálculos propios con base en datos de la Registraduría

Quelle: Revista Semana, 19. Dezember 2005